

Abstimmungserfolg Änderung des Steuergesetzes — Neuer GAV Spitäler und Kliniken in Kraft

Sekretariat und Sektionsvorstand

Stellenbesetzung Spitäler und Kliniken

Bettina Dauwalder wurde im Juli nach 20 Jahren beim VPOD pensioniert. Vorstand, Team und viele Gäste verabschiedeten sich in der Hauptversammlung offiziell von ihr. Mit dem Fest «Schwatz und Schwof» im PROGR konnte sich Bettina auch von vielen Personen verabschieden, die sie während ihrer langen Tätigkeit als engagierte Gewerkschaftssekretärin begleitet hatten. Wir danken Bettina an dieser Stelle nochmals für ihre Unermüdlichkeit und ihren Elan, mit dem sie Mitglieder unterstützte, Verträge aushandelte und Lohnvereinbarungen durchbrachte!



Im Januar konnte der Vorstand die Nachfolge bestimmen: Mit Meret Schindler, Vorstandsmitglied und Grossrätin SP, konnte eine würdige Nachfolgerin gefunden werden. Als Pflegefachfrau bringt Me-

ret Fachwissen aus dem Gesundheitswesen, politisches Gespür und ein breites Netzwerk mit.

Sektionsvorstand

Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen: Peter Berger, Regula Brassel, Stephanie Dübi, Brigitte Hess, Roger Hiltbrunner, Evelyne L'Eplattenier und Karin Thomas (Präsidentin). Meret Schindler trat aus dem Vorstand aus, Priska Wallimann und Hasim Sancar wurden an der Mitgliederversammlung 2018 mit Applaus in den Vorstand gewählt.

Der Vorstand traf sich zu 6 Sitzungen, diskutierte die Nachfolge von Bettina, Lohnverhandlungen in den verschiedenen Bereichen, Referenden Steuer- und Sozialhilfegesetz, Überarbeitung von GAV, Beratungsvereinbarung mit dem PsychologInnenverband VBP, verschiedene Vernehmlassungen des Kantons und immer wieder, wie wir mehr Mitglieder für unsere Organisation gewinnen können.

Politisches Umfeld

Aktionen und Abstimmungskampagnen

Lehrplaninitiative

Evangelikale Kreise und SVP-ExponentInnen lancierten die Initiative «Für demokratische Mitsprache – Lehrpläne vors Volk!».

Sie wurde von der Stimmbevölkerung am 4. März 2018 mit 76,7% Nein massiv abgelehnt. Der VPOD führte das Nein-Komitee «Nein zur Lehrplan-Initiative» an.



Volksvorschlag Wirksame Sozialhilfe

In der Märzsession beschloss der Grosse Rates das revidierte Sozialhilfegesetz, das eine generelle Kürzung des Grundbedarfs von 8% vorsieht. Dieser Kürzungsvorlage stellte das Komitee «Wirksame Sozialhilfe» einen Volksvorschlag gegenüber. Der Volksvorschlag sieht vor, dass sich der Kanton weiterhin an den SKOS-Richtlinien orientiert und die berufliche Integration fördert. Zudem sollen Langzeitarbeitslose über 55 Ergänzungsleistungen statt Sozialhilfe beziehe können, wenn sie sich weiterhin um eine Stelle bemühen. Die VPOD-Mitglieder sammelten unermüdlich Unterschriften. Mitte August reichte das Komitee den Volksvorschlag ein. Die Abstimmung folgt im 2019.

Nein zum revidierten Steuergesetz

Der Grosse Rat hatte 2017 und 2018 Änderungen im Steuergesetz beraten. Hauptthema waren eine massive Senkung der kantonalen Unternehmenssteuern. Die Mindereinnahmen hätten für den Kanton ab 2020 CHF 103 Mio., im letzten Schritt sogar CHF 161 Mio. betragen. Auch Gemeinden und Kirchgemeinden hätten hohe Mindereinnahmen zu tragen gehabt. Gemeinsam mit Parteien und anderen

Verbänden ergriff der VPOD das Referendum gegen diese Gesetzesänderung. Mit Erfolg: Am 25. November lehnte die Stimmbevölkerung die Änderungen mit 53,6% zu 46,4% ab. Leider war die Mehrheit des Grossen Rates in der darauffolgenden Budgetdebatte nicht bereit, auf einige der im Vorjahr beschlossenen Sparmassnahmen zu verzichten.



Lohnpolitik

Der Regierungsrat stellte für die Lohnrunde beim Kanton erstmals seit vier Jahren nicht mehr 1,8%, sondern bloss 1,5% der Lohnsumme für Lohnanpassungen zur Verfügung. Aus Spargründen strich er die 0,3%, mit welchen in den Vorjahren strukturelle Lohnrückstände aufgehoben werden sollten.

Im Langzeitbereich (Pflegeheime und Spitex-Betriebe mit Leistungsverträgen) standen 0,7% der Lohnsumme für Lohnerhöhungen zur Verfügung. Die dem GAV angeschlossenen Pflegeheime gaben diese Lohnsumme an das Personal weiter. Ein Teil der Lohnsumme wird für die Umstellung auf das degressive Lohnmodell verwendet. Bei der Spitex gab es nur zum Teil Lohnerhöhungen.

Die Stimmung in den Lohnverhandlungen des GAV Berner Spitäler und Kliniken war katastrophal. Die neuformierte Arbeitge-

berdelegation hatte gar kein Verhandlungsmandat und stieg mit einem untolerierbaren Vorschlag in die erste Runde. Nach drei Verhandlungsrunden und zwei geharnischten Briefen der Personalverbände konnte ein Abschluss erzielt werden: In den Regionalen Spitalzentren RSZ und in der Psychiatrie wird die Lohnsumme per 1.4. 2018 nur um 0,4% erhöht. Damit beläuft sich der Rückstand auf die Entwicklung der Löhne beim Kanton auf 5%. Hier tickt eine Zeitbombe.

In kooperativen Klima verliefen die separaten Verhandlungen mit der Insel Gruppe. Nach nur zwei Verhandlungsrunden konnte mit 0,7% Lohnsummenerhöhung abgeschlossen werden.

Es bleibt abzuwarten, wie sich diese problematische Lohnentwicklung im neuen Lohnsystem des GAV mit Lohnbändern statt Gehaltsstufen auswirken wird. Als effektive Massnahme gegen den Fachkräftemangel kann die Entwicklung sicher nicht bezeichnet werden.

Vernehmlassungen

Der VPOD nahm zur folgenden Vorlagen Stellung:

- Veränderung der Verordnung über die besonderen Massnahmen in der Volksschule (Co-Teaching)
- Verordnung über die Anstellung der Lehrkräfte
- Gesetz über die zentralen Personendatensammlungen
- Konsultation Teilrevision ASIV und Direktionsverordnung BGSDV zum Betreuungsgutscheinsystem in der familienergänzenden Kinderbetreuung
- Vernehmlassung Gesetz über die sozialen Leistungsangebote SLG

Ab 2019 wird der VPOD Kanton Bern neu auf die kantonale Liste der Vernehmlassungsadressaten aufgenommen werden. Damit können wir in Zukunft zu allen Gesetzes- und Verordnungsänderungen eine Vernehmlassung verfassen. Dies stärkt die politische Position unserer Region.

Mitarbeit in Gremien

Die SekretärInnen arbeiteten in folgenden Arbeitsgruppen und Gremien mit: Spurguppe Personalamt/Personalverbände, Sozialpartnergespräche mit ERZ und GEF sowie mit dem Gemeinderat der Stadt Bern, Vorstand OdA Soziales Kanton Bern, Verhandlungsleitung GAV Spitäler und Kliniken, Sozialpartnerschaftliche Gespräche Insel, UPD, PZM, Spitalversorgungskommission, konsultative Begleitgruppe Berner Modell, Schulrat Technische Fachschule Bern, Berufsbildungsrat des Kantons, Präsidium Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung, Geschäftsleitung und Vorstand Gewerkschaftsbund Kanton Bern. Delegierte des VPOD nahmen an der Delegiertenversammlung DV der Bernischen Pensionskasse BPK teil. Mario Miserre vertritt das Team Region Bern in der Personalkommission des VPOD Schweiz.

Öffentlichkeitsarbeit

Der VPOD Bern Kanton veröffentlichte zahlreiche Medienmitteilungen und beteiligte sich an Medienkonferenzen. Die Mitglieder wurden mit vier Ausgaben des Standpunkts und bereichsspezifischen Mitteilungen informiert. Auf der Website sind die Aktivitäten aktuell dokumentiert.

Regionale Zusammenarbeit

Die Delegiertenversammlung des VPOD Region Bern hat sich zweimal getroffen.

Mitgliederentwicklung

Leider haben wir per Ende 2018 erneut Mitglieder verloren: Der Mitgliederbestand reduzierte sich von 2'792 auf 2'676 (-116).



Gesundheit

GAV Spitäler und Kliniken in Kraft

Das 2018 stand ganz unter der Einführung des neuen GAV und dem dazu gehörigen Gehaltssystem.

Von März bis Mai war Bettina Dauwalder unterwegs in allen Spitälern und Kliniken. Einerseits als ihre Abschiedstournee, andererseits auch um allen Interessierten zu erklären, wie der Lohn berechnet wird. Die über 20 Veranstaltungen wurden von den Personalverbänden gemeinsam durchgeführt. Ab Mai begann die Übergabe von Bettina Dauwalder an Meret Schindler, nach zwei Monaten ging Bettina in Pension.

In der zweiten Jahreshälfte besuchte Meret Schindler die Betriebskommissionen der Spitäler und Kliniken.

Betriebsgruppen

Die Gruppen im PZM und in den UPD und in der Insel Gruppe treffen sich regelmässig, um Themen des Personals und der Gesundheitspolitik zu diskutieren.

Erneuerter GAV Langzeit in Kraft

Der GAV für das Personal bernischer Langzeitpflege-Institutionen wurde neu verhandelt. Mutter- und Vaterschaftsurlaub wurden verlängert, ein Adoptionsurlaub eingeführt sowie ein Mindestlohn von 50'000 Franken festgelegt. Die Verbesserungen traten per 1.4. 2018 in Kraft. Die Stiftung Turmhuus in Uetendorf trat dem GAV per 1.7. 2018 bei.

Wie in früheren Jahren war der VPOD zusammen mit dem SBK regelmässig in der Betrieben und führte einen Erfa-Tag für die Betriebskommissionen durch. Auch fanden in sechs Institutionen Bildungsabende zum Thema «Älter werden im Beruf» durch.

Gruppen Langzeit und Spitex

Im Bereich Langzeit wurden zwei Weiterbildungsanlasse durchgeführt: Frau Dr. Kathrin Kummer berichtete im März über ihre Arbeit bei der bernischen Ombudsstelle für Alters-, Betreuungs- und Heimfragen. Frau Astrid Mehr führte im Oktober einen Workshop «Älter werden im Beruf» durch.

Fachkommission Gesundheit

In der nationalen Fachkommission Gesundheit arbeiteten Beat Bannwart (Psychiatrie), Bernd Eiben (Spital), Urs Pfister (Langzeitinstitution), Florian Schneider (Dozent BZ Pflege), Eva Tola (Psychiatrie),

Jrene Wittwer (Langzeitinstitution) und Samuel Woodtli (Fachmann Gesundheitschutz) mit.

ProFa Projekt

Im Kanton Bern besuchten wir im ProFa-Projekt insgesamt 48 Klassen (15 HF Pflege, 14 FaGe, 13 FaBe, 1 AGS, 5 ABU). Wir konnten dabei 102 neue Mitglieder gewinnen. 98 Mitglieder aus dem ProFa-Projekt traten im gleichen Zeitraum aus dem VPOD aus.

In 5 FaGeE-Klassen konnten wir einen Workshop zum Thema «Wie viel ist meine Arbeit wert?» durchführen. Mitgliedern bietet der VPOD eine persönliche Lohnberatung an und unterstützt sie in der Argumentation für einen guten Lohn. Vor allem Lernenden, die eine verkürzte Ausbildung FaGeE und FaBeE absolvieren, nutzen das Angebot.

Kanton

In der Winter-Session des Grossen Rates wurde die Vertrauensarbeit für die obersten Kader in erster Lesung beraten. Die vorberatende Finanzkommission hatte den Kreis der Kader, welche in Zukunft mit Vertrauensarbeitszeit arbeiten sollten, derart erweitert, dass auch ein Grossteil der Mitarbeitenden der Justiz betroffen gewesen wäre. Das Geschäft wurde deshalb an die Kommission zurückgewiesen und wird im Frühling 2019 erneut beraten. Nach wie vor offen ist die Anpassung der Zulagen für Nacht-, Wochenend- und Pikettdienst. Trotz intensiven Diskussionen in der Sozialpartnerschaft, will der Regierungsrat aus

finanzpolitischen Gründen keine Verbesserung vornehmen.

Bildung

Im März hat der Grosse Rat den Bericht zur Sonderpädagogik beraten und positiv zur Kenntnis genommen. Damit wird der Startschuss gelegt für den seit langem beschlossenen Wechsel der Sonderpädagogik von der Gesundheits- zur Erziehungsdirektion.

Der Regierungsrat lehnte in einer seiner letzten Sitzungen in der alten Legislatur eine von Bernhard Pulver beantragte Korrektur der Lohnreihung für die Lehrpersonen der Volksschule (inklusive Kindergarten und Musikschulen) ab. Die Erhöhung von der Gehaltsklasse 6 zu 7 hätte zwar Mehrkosten von 16 Mio. Franken zur Folge, würde aber die hohe Lohndifferenz gegenüber den Löhnen der Lehrpersonen in umliegenden Kantonen etwas verringern.

Ab August zeichnete sich im Kanton Bern ein grosser LehrerInnen-Mangel ab. Viele Stellen konnten nicht besetzt werden. Der Regierungsrat rief Lehrpersonen dazu auf, ihre Stellenprozente zu erhöhen und die Pädagogische Hochschule PH Bern ermöglichte es Studierenden im letzten Ausbildungsjahr, Berufseinsätze wahrzunehmen. Der VPOD warnte in den Bildungspolitischen Gesprächen mit der Erziehungsdirektion davor, dass die Qualität der Berufsbildung aber insbesondere auch die Qualität der Bildung darunter leiden könnten. Wir forderten den Regierungsrat in den Sozialpartnerschaftlichen

Gesprächen auf, die dringend notwendige Anpassung der Löhne endlich zu realisieren und den Beruf der Lehrerin, des Lehrers damit wieder attraktiver zu gestalten. Die Einführung des Lehrplans 21 erfolgte im Kanton Bern dank guter Vorbereitung problemlos.

Der VPOD konnte sich zweimal an der PH Bern den Studierenden des 3. und 4. Studienjahres vorstellen.

Verbandskommission Bildung-Erziehung-Wissenschaft BEW

Im März fand in Neuenburg der Kongress statt. Unter dem Motto «Lasst uns unterrichten» startete der VPOD Schweiz eine Kampagne für gute Anstellungsbedingungen an den Schulen. Die gleichnamige Petition wurde am 6. Juni der Erziehungsdirektoren-Konferenz EDK übergeben. Die VK traf sich zu drei Sitzungen. Der VPOD Bern ist mit Brigitte Hess und Roger Hiltbrunner vertreten.



Lasst uns endlich wieder unterrichten! (Foto: Eric Roset)

Soziales

Gruppe Kita

Im April lud der VPOD Frau Christen, Leiterin Abteilung Familie beim GEF, ein, um über die geplante Einführung der Betreu-

ungsgutsdien zu referieren. Da der Kanton während den Vorbereitungsarbeiten zurückhalten informierte, war das Interesse entsprechend gross: Über 50 Personen nahmen an dem Abend teil.

Im Juni wurde schliesslich die Konsultation eröffnet. Dann traf sich auch die Kita-Gruppe erneut, um die Position des VPOD zu diskutieren, die schliesslich im Vorstand verabschiedet wurde.

Firmen-GAV im Sozialbereich

Der VPOD und die Stiftung CONTACT nahmen GAV Verhandlungen auf. Der GAV und die zugehörigen Reglemente wurden seit Jahren nicht mehr revidiert. Entsprechend gross ist der Revisionsbedarf. Der Verhandlungsabschluss erfolgt erst im 2019.

Der VPOD unterstützte die Personalkommission der REFBEJUSO bei der Überarbeitung des Reglements zum Solidaritätsfonds.

Berner Modell

Der VPOD regte die Erstellung von Musterarbeitsverträgen an, um die Anstellungsbedingungen der Assistenzdienstleistenden in Privathaushalten zu regeln. Im 2018 traf sich schliesslich eine Arbeitsgruppe zweimal, um Vorschläge für Musterverträge zu diskutieren. Der VPOD engagierte sich, damit Assistenzdienstleistende vertraglich klar geregelte Arbeitsbedingungen haben und sich nicht in prekären Jobs wiederfinden. Die Rechtssicherheit ist letztlich auch im Interesse der Erwachsenen mit Behinderungen und deren Beiständen.

Diverses

Der VPOD stellte sich an der Ausbildungsstätten BFF Bereich Grundbildung und Höhere Fachschule vor.

Frauen

Der VPOD hat auch im Berichtsjahr in der marche mondiale des femmes mitgearbeitet. Sonja Walther vertritt seit 2012 den VPOD und unsere gleichstellungspolitischen Anliegen in der Kantonalen Kommission für Gleichstellung. Bis Ende Juni betreute Bettina Dauwalder das Frauen-Dossier, danach übernahm es Susanne Ulrich ad interim für ein Jahr.

Am 22. September protestierten gegen 20'000 Menschen in Bern für Lohngleichheit und gegen Diskriminierung. Die nationale VPOD-Frauenkonferenz anfangs November stand unter dem Motto «Schluss mit Diskriminierung und Sexismus. Dort haben unsere delegierten Frauen erstmals die Forderungen für ihre Bereiche formuliert, die wir am folgenden Tag in Olten anlässlich der 100-Jahrfeier des Generalstreiks präsentierten. Seitdem mobilisieren wir in Bern in unseren Bereichen, beim Bund und im Kanton, sowie in allen Klassen der Lernenden für den Frauenstreik vom 14. Juni 2019.



Gruppe Pensionierte

Auch im verflassenen Geschäftsjahr organisierte unsere Gruppe nach bewährtem Muster interessante Veranstaltungen: Zur Altersvorsorge 2020 mit Bea Heim, zur Generationenfrage mit Tamara Funicello, zur Migration mit Eduard Gnesa. Neben der Jahresschlussveranstaltung und der HV offerierten wir externe Besichtigungen. Z.B. bei der Post, bei der Zukunft Bahnhof Bern oder im Radiostudio Bern. Die Veranstaltungen waren jeweils gut bis sehr gut besucht. Auch unsere Wandergruppe führte regelmässig schöne Monatswanderungen durch.

Für all unsere Aktivitäten konnten wir auf die administrativen Dienste des Sekretariats zählen. Vielen Dank auch an dieser Stelle.

Meret Schindler, Béatrice Stucki, Angela Zihler, Susanne Ulrich, Jürg Küffer

Bern, im Mai 2019